

# Deutsche in Belgien erfolgreich.

# Ebenso in Argonnen und Elsaß.

# Steinbach noch in deutschem Besitz.

# Stillstand in der Lage im Osten.

# Türkische Waffenthaten im Kaukasus.

# Weitere 50 von dem "formidable" gerettet.

# Belgrad von österreich. Monitoren bombardiert.

# Der Status der Consulu in Belgien.

## Bericht des deutschen Generalkommandos.

Berlin, 2. Januar (drahtlos nach London). — Die heute Nachmittag vom deutschen Armeehauptquartier erlassene offizielle Erklärung spricht von deutschen Erfolgen in Belgien, im Argonnenwald und im Elsaß und berichtet, daß im Osten keine bedeutenden Veränderungen eingetreten sind, daß jedoch die Deutschen an den Flüssen Bzura und Rawka, nicht weit von Warschau, vorgerückt sind.

Nachstehend der genaue Inhalt der Erklärung: „Im westlichen Kriegstheater sind die Angriffe des Feindes gegen unsere Positionen auf und nahe den Dünen von Neuport zurückgeschlagen worden. In der Argonnen-Gegend machten wir entlang der ganzen Front Fortschritte.

Hefige Angriffe der Franzosen nördlich von Verdun und gegen die Front auf der Linie von Nilly-Aremont, nördlich von Commercy, wurden von uns zurückgeschlagen. Die Franzosen erlitten schwere Verluste. Wir nahmen 33 Offiziere und mehrere hundert Mann gefangen. Bei dieser Gelegenheit ist es uns gelungen, das Bois burle, um das wir so hartnäckig gekämpft haben, zu nehmen.

Weniger bedeutende Gefechte südwestlich von Saarburg haben das erwünschte Resultat gehabt. In den letzten Tagen haben die Franzosen systematisch die hinter unserer Front gelegenen Dörfer bombardiert. Es gelang ihnen, 50 Mann einer unserer Abteilungen zu tödten.

Der offizielle französische Bericht erklärt, daß die Franzosen in dem Dorfe Steinbach im Elsaß Schritt für Schritt vorrückten. Wir haben auch nicht ein einziges Haus in Steinbach verloren. Alle die französischen Angriffe auf dieses Dorf sind zurückgeschlagen worden.

Die Lage im Osten. Es wird von dem östlichen Kriegsschauplatz gemeldet, daß die Situation an der östpreussischen Grenze sich nicht verändert hat. Deutlich von den Nebenflüssen des Bzura und des Rawka haben unsere Angriffe unter etwas günstigeren Witterungsverhältnissen Fortschritte gemacht.

In Polen, östlich von Warschau, hat die Sachlage keine nennenswerte Veränderung gezeigt.

## Uebersicht der gestrigen Kriegsnachrichten.

Fünzig weitere Mitglieder der Besatzung des britischen Schlachtschiffes „Formidable“, welches am Freitag Morgen im englischen Kanal unterging, offenbar getroffen von dem Torpede eines deutschen U-Bootes, sind gerettet worden. Dies bringt die Gesamtzahl der Überlebenden, soweit bekannt, auf 201. Diese letzten Geretteten wurden gestern Abend in später Stunde in Lyme-Regis an der Mündung von Dorset, gelandet. Alle befanden sich im Zustande völliger Erschöpfung, nachdem sie mehr als zwanzig Stunden lang in einem offenen Boote bei furchtbarem Unwetter zugebracht hatten. Die britische Admiralität hat noch keine nähere Erklärung bezüglich der Ursache der Katastrophe oder des Ortes derselben veröffentlicht. Von Paris kommt jedoch die Meldung, daß das Schiff in der Nähe von Portsmouth torpediert worden sei.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bringt eine amtliche Erklärung über den Status der Consulu in Belgien. Danach wird die deutsche Regierung keine Exequaturren mehr anerkennen, die vor dem Kriege ausgestellt wurden. Deutschland wird jedoch gern Consulu zulassen, ausgenommen in den Gebieten, wo militärische Operationen stattfinden; es verlangt jedoch, daß nur deutsch-freundliche oder neutrale Personen zu Consulu ernannt werden.

Eine Pariser Depesche bringt die Nachricht, daß vier österreichische Monitore das Bombardement Belgrad's, der serbischen Hauptstadt, aufgenommen haben.

Nennenswerte Erfolge der deutschen Waffen im Westen meldet der gestrige deutsche Generalkommando-Bericht. Die Angriffe der Allirten nahe Neuport wurden zurückgeschlagen. In der Argonnen-Gegend rücken die Deutschen auf der ganzen Front vor. Vorstöße der Franzosen bei Verdun wurden zurückgewiesen, wobei die Franzosen schwere Verluste erlitten. Das Dorf Steinbach ist noch immer ganz in deutschen Händen.

Im Osten haben sich keine Ereignisse von Bedeutung zugetragen. In der Gegend der Flüsse Bzura und Rawka (in Polen) haben die Deutschen Fortschritte zu verzeichnen gehabt. Nördlich von Warschau ist die Sachlage unverändert.

Der Feldzug der Türken gegen die Russen im Kaukasus macht Meldungen aus Petrograd zufolge gute Fortschritte.

# Völliger Fehlschlag

# Der russischen Operationen im Osten.

# So erklärt deutscher Militärfachverständiger.

Rußland mag noch genug Mannschaften haben, leidet aber zweifelsohne Mangel an allem sonstigen Kriegsmaterial. — Feldmarschall von der Goltz zur Front im Kaukasus. — Deutschlands und Oesterreichs harmonisches Einvernehmen. — Deutschland und die Consulu in Belgien.

Berlin, 2. Januar (drahtlos über Sayville, L. Z.). — Das offizielle Preßbureau gab heute folgende Berichte aus:

„General von Blume, ein im Ruhestand lebender Offizier, erklärte bei einer Besprechung der Lage im Osten, daß es bisher unmöglich sei, die Bedeutung der Siege Hindenburg's abzuschätzen, daß es aber gewiß sei, daß die russische Offensive ein Fehlschlag gewesen sei. Rußland mag, so fährt er fort, zwar noch genug Menschenmaterial haben, aber der Mangel an allem anderen Kriegsmaterial müsse sich bereits empfindlich bemerkbar machen.

Von der Goltz begiebt sich zur Front. Ein Telegramm aus Constaninopel meldet, daß Feldmarschall Feiwel von der Goltz von Constaninopel gestern zur Schlachtfeldfront im Kaukasus abgereist sei.

Deutscher Ersatz dem englischen überlegen. Die Berner Zeitung „Bund“ behauptet, daß Deutschland und Großbritannien die einzigen Länder seien, die noch Reserven aufstellen könnten, und daß die deutschen Reserven den englischen an Ausbildung und Ausrüstung bei Weitem überlegen wären.

König von Griechenland will neutral bleiben. Aus Athen kommt die Meldung, daß König Konstantin keine feste Absicht ausgesprochen hat, bis zum Ende des Krieges Griechenlands Neutralität aufrecht zu erhalten.

Das deutsch-österreichisch-ungarische Einvernehmen. Graf Stephan Tisza, der ungarische Premierminister, bestätigte in seiner Neujahrsrede, daß zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland großes Einvernehmen und gegenseitige Liebe und Zutrauen herrsche. Die österreichisch-ungarischen Truppen kämpften unter deutschem Commando und die Deutschen unter dem österreichisch-ungarischen mit der größten Begeisterung.

Graf Tisza's Besuch im deutschen Hauptquartier fand in keinem Zusammenhang mit den erfindenen Berichten von angeblichen Differenzen zwischen der deutschen und österreichischen Seereschiffahrt, sondern hatte den Zweck, gegenwärtige und zukünftige politische Fragen zu besprechen.

Lyons zittert vor Zeppe-linen. Aus französischen Zeitungsmeldungen geht hervor, daß der Bürgermeister von Lyons, Frankreich, angeordnet hat, daß die Lichter auf allen Brücken und Uferanlagen um 9 Uhr gelöscht werden sollen, da ein Angriff durch deutsche Luftschiffe befürchtet wird.

Deutschland's Stellung bezüglich der Consulu in Belgien. Amsterdam, via London, 2. Januar. — Nach einer Erklärung in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ erachtet sich Deutschland nicht länger an die Exequaturren von Consulu in dem Gebiet gebunden, das während des Krieges von Deutschland besetzt wurde.

Das offizielle Preßbureau sagt bezüglich der Erklärung Folgendes: „Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ erläutert den Status der Consulu in Belgien, bezüglich deren Exequaturren offensivere Mißverständnisse obwalten. Die Zeitung sagt, daß Deutschland nicht allein Amerika, sondern alle neutralen und die mit Deutschland verbündeten Länder benachrichtigt habe, daß es nicht länger Exequaturren von Consulu in dem von Deutschland besetzten feindlichen Territorium anerkennen, solange die Exequaturren vor dem Ausbruch des Krieges ausgestellt worden seien.

Gleichzeitig wird es klar gemacht, daß Deutschland gern den Wünschen bezüglich der Zulassung von Consulu nachkommen werde, ausgenommen in solchen Gebieten, auf denen militärische Operationen ausgeführt werden.

den. Deutschland verlangt jedoch, daß nur Personen deutsch-freundlichen oder neutralen Charakters ernannt werden sollten; doch hat Deutschland bisher noch nicht die Rückberufung besonderer Consulu gefordert.

„Es ist nicht zu erwarten,“ fügt die Zeitung hinzu, „daß Deutschland feindliche belgische Unterthanen als Consulu für andere Länder in dem besetzten Territorium annimmt. Dieser Punkt ist von besonderer Wichtigkeit, da 300 Belgier bisher als Consulu für die Nationen der Allirten oder neutraler Staaten imgehabt haben.“

Das Pariser Abend-Bulletin. Paris, 2. Januar. — Das heute Abend vom französischen Kriegsministerium ausgegebene Bulletin besagt:

„Es sind keine nennenswerten Ereignisse von der Front zu melden; abgesehen davon, daß der Feind ein scharfes Bombardement gegen unsere Schützengräben östlich von Vernelles richtete und daß er einen Angriff westlich von dem Walde von Consequoy (nördlich von Verdun) unternahm, der fehlschlug.“

Was der französische Generalstab zu melden hat. Paris, 2. Januar. — Das französische Kriegsministerium veröffentlichte heute nachstehendes Bulletin:

„In der Nacht vom 31. Dezember zum 1. Januar unternahm der Gegner an mehreren Stellen der Schlachtfeldfront Angriffe, die jedoch ausnahmslos abgewiesen worden sind.

Nördlich der Lys haben am ersten Sonntag heftige Artillerie-Kämpfe in den Dünen bei Neuport und Zonnebese stattgefunden.

In St. Georges unternahm der Gegner keine Gegenangriffe, jedoch wir alle errungenen Vorteile behaupten konnten.

In der Gegend von Arras, Albert und Roye haben nur Artilleriekämpfe stattgefunden. Zwei Munitionswagen sind vom Feinde zwischen Pecuney und Arlicourt in die Luft gesprengt worden. Wir haben dagegen die feindlichen Schützengräben zwischen Parvillers und La Roiffelle zerstört und die Minenwerfer, welche vor Arlicourt in Stellung gebracht worden waren, zum Schweigen gebracht.

Im Aisne-Abchnitt war unsere Artillerie erfolgreich und störte die Versammlung mehrerer feindlicher Abteilungen. Auf dem Hochplateau von Mouron haben wir uns in mehreren durch Minen-Explosionen geschaffenen Erdaushöhlungen festgesetzt.

In der Gegend von Reims hat eine lebhafteste Weichung von Seiten des Feindes stattgefunden.

Bei Verthes besetzten wir einen zwei Kilometer nördlich von Westmilles-Hurlus gelegenen Wald. Der Feind unternahm hier keinen Gegenangriff.

In den Argonnen hatte der gestern aus der Gegend des Waldes von La Grurie vorgekommene Rückzug keinen Einfluß auf die Situation. Wir haben einen Teil des verlorenen Geländes wieder erobert und unsere Stellungen stark ausgebaut.

Auf den Höhen an der Maas hat ein schwaches Artillerie-Duell stattgefunden.

Im Doonre-Distrikt haben wir die am 30. Dezember eingenommenen Stellungen behauptet und im Walde von La Petre einige Fortschritte gemacht.

In den Vogesen ist ein Angriff der Deutschen auf unsere Stellungen bei Breuenil, drei Kilometer nördlich von Badonviller, abgeschlagen worden.

In Dorfe Steinbach besetzten wir gestern drei weitere Häuserreihen. Deutsche rücken sich fest in Polen ein.

Petrograd, über London, 2. Januar. — Die verhältnismäßige Ruhe, welche die Deutschen in den letzten Tagen in der Nachbarschaft von Warschau bekundet haben, wird dadurch erklärt, daß sie in der Zeit das von ihnen am Bzura-Fluss erdewonnene Terrain an dem linken Ufer der Unter- und Mittelweichsel besetzt haben. Vozd, Lowitz, Sternowice und Petrikau sind nunmehr so stark besetzt, wie Stalisch und Czestochau.

Die Deutschen haben versucht, ein Eindringen in dies westliche Gebiet von Polen so schwer zu machen, wie einen Einfall in deutsches Gebiet selbst.

Viele Gebäude, die der Vertheidigung im Wege standen, sind niedergelegt worden. Große Verfestigungen sind mit Cement errichtet, Lowitzsch und Petrikau haben Eisenbahnen, Telegraphen und sonstige für den Krieg wichtige Werkzeuge erhalten.

Sechs deutsche Corps sind angeblich von der Front selbst zurückgezogen worden, um einen eventuellen Angriff der Russen gegen die Verbündungslinie Lowitzsch-Thoren abzuwehren.

# Türkische Erfolge im Kaukasus.

Petrograd, Rußland, 2. Jan. — Im Kaukasus waren die türkischen Truppen wieder energisch thätig und überschritten an drei Stellen die russische Grenze.

Am 21. Dezember traten zwei türkische Abteilungen den March auf Ardagan, 100 Meilen östlich von der Grenzlinie, an. Eine dieser Abteilungen marschierte über Ardannuch, die andere über den Altı Pas, der achtzig Meilen weiter südlich liegt. Die dritte Abteilung marschierte über Zivin auf der Hauptstraße zwischen Erzerum und Kars, und nahm ein Dorf im oberen Sari Kamysch ein.

Am 27. Dezember brachten die Russen am Fluße Laurin, 18 Meilen südlich von Mederneck, den türkischen Vormarsch zum Stehen.

Die Schlacht zwischen der russischen Garnison und den von Ardannuch vorrückenden Türken tobte noch bei Ardagan.

Am 29. Dezember besetzten die Türken das Dorf Bogdata, acht Meilen südwestlich von Ardagan.

Türken dringen in russisches Gebiet ein. Petrograd, über London, 2. Januar. — Die offizielle „Novoe Wremya“ meldet, daß es einem starken Türkenheer gelungen ist, in russisches Gebiet im Kaukasus, nahe Kars und Ardahan, einzudringen. Die Zeitung fügt hinzu, daß der Plan der Türken, die russische Nachhut einzuschließen, durch die russische Artillerie angeblich vereitelt worden sei.

Die letzte amtliche Bekanntmachung lautet: „Bei Sarikamisch in Transkaukasien haben heftige Kämpfe stattgefunden.

Wir haben die türkische Offensive gegen Olti, 55 Meilen westlich von Kars, gebrochen.

Bei Ardahan, einer besetzten Stadt 45 Meilen nordwestlich von Kars, ist die Lage unverändert. Fremde in Italien scharf beobachtet.

Nam, 2. Januar. — Die Regierung hat die Polizei beauftragt, alle Fremde scharf zu beobachten und über ihr Thun und Treiben eingehende Erfundigungen einzuschaffen. Vielen Fremden ist bedeutet worden, das Land möglichst rasch zu verlassen, und es heißt, daß einige ausgewiesen werden, wenn die freundliche Aufforderung nicht wirkt. Das Borgehen der Regierung ist angeblich auf Berichte über vorgekommene Spionage zurückzuführen.

John Bull wird angepumpt. London, 2. Januar. — Wie hier bekannt gegeben wird, sind die Verhandlungen zum Abschluss gelangt, unter denen französische fünfprozentige Schaatzamtsnoten in London in der Markt gebracht werden sollen.

Einer offiziellen Bekanntgabe dieser Thatsache wird bereits in den nächsten Tagen entgegen gesehen.

Belgrad besprochen. Paris, 2. Januar. — Der Belgrader Correspondent der Haavas-Agentur bespricht in einer vom 31. Dezember datirten Depesche das Bombardement der serbischen Hauptstadt durch vier österreichische Monitore, welches, wie er sagt, am Mittwoch stattgefunden hat. Sein Telegramm lautet: „Gestern Mittag feuerten die Kanonen des Feindes mehrere Schiffe auf Sarabourana. Ein Geschloß fiel in die Stadt und beschädigte ein Haus. Gegen 6 Uhr Abends erschienen vier österreichische Monitore vor der Festung und eröffneten Feuer auf die Stadt, sowie auf die Save und Donau-Ufer. Das Bombardement währte bis 8 Uhr. Ab und zu wurde das Geknatter von Schnellfeuer-Geschützen vernommen. Mehrere Schrapnell's sind in die Stadt gefallen, doch wurde nur Material-Schaden angerichtet.“

Soll sich für englischen Kriegsgefangenen in's Mittel legen. Leeds, England, 2. Januar. — Der Lord Mayor von Leeds hat den amerikanischen Gesandten im Haag ersucht, sich für den von einem deutschen Oberkriegsgericht zum Tode verurtheilten englischen Kriegsgefangenen Wm. Lonsdale in's Mittel zu legen. Lonsdale wurde Anfangs von einem Kriegsgericht wegen Angriffs auf einen Posten im Gefangenlager in Döberitz zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Das Oberkriegsgericht stieß jedoch das Urtheil um und verurtheilte Lonsdale zum Tode.

„Brindilla“ wieder gefa-pert. Halifax, N. S., 2. Jan. — Hier ist heute die Nachricht eingetroffen, daß der amerikanische Fracht-Dampfer „Brindilla“, der im Oktober von einem englischen Kreuzer gefa-pert, nach Halifax gebracht worden war, erst nach längerem Schriftwechsel zwischen den Regierungen der Ver. Staaten und Großbritannien wieder freigelassen wurde, an der Küste von

# Schottland wieder angehalten und nach Aberdeen gebracht worden sei.

(Die Schiffslisten belagen, daß die „Brindilla“ am 26. November Alexandria, Egypten, verließ und am 6. Dezember Gibraltar passirte. Sie kam am 12. Dezember in St. Michaels, Azoren, an und nahm dort von einem deutschen Deldampfer Del an Bord und verließ St. Michaels wieder am 20. Dezember mit klarirpapierten nach Kopenhagen. Die erste Kaperung der „Brindilla“ erfolgte mit der Angabe, daß der Dampfer verdrängt wurde, eine Contrebande Landung nach Deutschland an Bord zu haben.)

„Brindilla“ nach anderer Lesart in Vest. New-York, 2. Jan. — Die Standard Oil Co. erhielt heute die Bestätigung von der Kaperung der „Brindilla.“ Nach den der Gesellschaft zugegangenen Nachrichten ist das Schiff aber von einem französischen Kreuzer angehalten und nach Vest, Frankreich, eingebracht worden. Diese Nachricht kam über London vom Capitän der „Brindilla“ u. ist bereits vor zwei Tagen in New-York eingetroffen. Die Standard Oil Co. hat bisher keine Nachricht, ob sich das Schiff in Vest oder, wie aus anderer Quelle gemeldet, in Aberdeen befindet.

Staats-Departement erhebt Protest. Washington, 2. Jan. — Das Staats-Departement erhielt heute die Nachricht, daß der Dampfer „Brindilla“ an der Küste von Schottland gefa-pert und nach Vest, Frankreich, gebracht worden sei. Das Staats-Departement wurde sofort deswegen bei der englischen Regierung vorstellig und erhielt bereits unoffiziell die Zusicherung, daß die Freilassung des Dampfers bald erfolgen wird.

Germer verlaute heute, daß die „Guhing“, ein anderer Dampfer der Standard Oil Co., von englischen Kreuzern gefa-pert, später aber wieder freigelassen worden ist, als das Staats-Departement der englischen Regierung über die Kaperung eines amerikanischen Dampfers protestierte. Die „Guhing“ wurde seinerzeit mehrere Tage in Villa Franca festgehalten.

Zur Verhinderung der Tuberkulosis. Der National-Verein zum Studium und zur Bekämpfung der Tuberkulosis in New York hat dem bisherigen Sekretär S. C. Powell, Nr. 1301, Nord-Charles-Straße, mitgeteilt, daß im vergangenen Jahre in den Ver. Staaten über \$20,000,000 zur Bekämpfung der Tuberkulosis ausgegeben worden sind, davon kamen 66 Prozent aus öffentlichen Kassen und der Rest wurde von Privatpersonen beigetragen. Folgendes waren die Ausgaben in den 5 herporragenden Staaten:

Staat.	Privat.	Total.
New York.	\$1,728,269	\$5,015,127
Illinois.	536,100	2,325,528
Pennsylvania.	473,913	2,111,536
Massachusetts.	301,767	1,533,367
Colorado.	737,798	838,298

Eine nette Summe. Der Baltimorer Zweig des amerikanischen Comite's zur Unterfützung der nothleidenden Israeliten in den Kriegsländern Europa's hat bisher in Baltimore die Summe von \$12,865 gesammelt. Das Executiv-Comite besteht aus den Hh. Solomon Ginsberg, Vorsitz; Moses W. Rosenfeld, Sekretär; Adolph Krefz, Theodor Wenerowitz, Rabbiner S. Schaffer, Rabbiner A. N. Schwarz, Rabbiner Eugene Kohn, Rabbiner Nisim J. Silberstein, S. Lauftin, S. L. Caplan, B. S. Applestein, Edward Cohen, Julius Rotholz, Herbert Weil, M. E. Selentow, Adolph Ginsberg, Landum Silberman, W. Benjamin, Philip Berman, L. M. Sandler, Israel Fine, Samuel Philip, Samuel Waxman, German Gamsje.

Unter den Auspizien der „Evg. Liebertafel“ Großes Concert, Theater-Abend und Ball in Barry's Halle, W.-Baltimore, nach Fremont-Ave. Mittwoch, den 20. Januar 1915, des Theater-Vereins und der Kapelle „Nedar“. Zum Besten des deutschen und österr. Hülfsfonds. Alle Deutsche an Bord! (Dez. 13, 20, 27, Jan. 3, 10, 17, 19)

# Sonnenan- und Untergang.

Sonnenanfgang.	7 U. 26 M.
Sonnenuntergang.	4 U. 53 M.
Mondanfgang.	6 U. 50 M.
Morgens-Fluth.	7 U. 37 M.
Abends-Fluth.	8 U. 28 M.

Das Wetter. Für Maryland und den Distrikt Columbia heute klar und nordwestliche Winde.

Die niedrigste Temperatur am gestrigen Tage betrug 26 Grad um 7 Uhr Morgens und die höchste 43 Grad um 3 Uhr Nachmittags.

Die größte Schnelligkeit des Windes war 20 Meilen die Stunde vom Nordwesten.

Der Feuchtigkeitsgehalt der Luft war 83 Prozent um 8 Uhr Morgens und 64 Prozent um 8 Uhr Abends.

In den anderen Wetterbeobachtungs-Stationen des Landes wurden die folgenden niedrigsten Temperaturen verzeichnet:

Atlantic City 22,	Bismark 10,
Bojton 22,	Ruffalo 28,
Charleston 36,	Chicago 12,
Cleveland 28,	Denver 32,
Detroit 24,	Duluth —8,
Esjport 14,	Galveston 50,
Green Bay 8,	Gatteras 30,
Havre 8,	Helena 32,
Jacksonville 38,	Kansas City 22,
Knoxville 32,	Louisville 30,
Marquette 8,	Memphis 36,
Montgomery 34,	Montreal 6,
Nantucket 28,	New Orleans 44,
New York 24,	Oklahoma 32,
Philadelphia 24,	Pittsburgh 30,
Portland, Me., 20,	Portland, Ore., 38,
Quebec 12,	Raleigh 28,
Salt Lake City 20,	San Francisco 44,
St. Louis 24,	Scranton 22,
Shreveport 36,	Spokane 32,
Syracuse 22,	Washington 26,
Tampa 42,	Winnipeg —20.

Im Monat Dezember war die Durchschnitts-Temperatur 33.4 Grad; die kältesten Tage waren am 26. und 27. Dezember, an welchen Tagen wir 8 und 5 Grad hatten; die wärmsten Tage hatten wir an den ersten drei Tagen des Monats. Ganz klare Tage wurden 8 verzeichnet; theilweise bewölkt 5, und an 11 Tagen hatten wir Regenwetter. Der Feuchtigkeits-Niederschlag belief sich auf 4.34 Zoll; an Schnee fielen 2.5 Zoll. Am Jahresabschluss wurde ein Defizit an Regen von 6.72 Zoll gegen das Vorjahr verzeichnet.

Allgemeines Deutsches Waisenhaus. Donnerstag, den 7. Januar, Abends 8 Uhr, Jahresversammlung und Direktorenwahl in der Anstalt. Alle Mitglieder sind eingeladen. (Jan. 3-7)

Verbrecher nach aufregender Jagd gefangen. James Carr, ein Neger, wurde nach aufregender Jagd eingefangen, nachdem die Polizisten, welche ihn verfolgten, mehrere Schreckschüsse abgefeuert hatten. In der westlichen Polizeistation wurde der Arrestant unter der Aufsichtigung, angeblich in der Nr. 1216, West-Cross-Straße wohnhaften Frank C. Kimmel attackirt und beraubt zu haben, von dem Polizeirichter Casper, den Großgeschworenen überantwortet.

Fletcher S. Brockman wird sprechen. Auf Eruchen des „Christlichen Vereins junger Männer“, wird heute Nachmittag Herr Fletcher S. Brockman, im Ford's Opernhaus einen Vortrag halten.

Scharlachfieber in Brooklyn. Die Zahl der Scharlach-Erkrankungen in Brooklyn, Anne Arundel-County, ist im Wachsen begriffen. Ueber mehrere Häuser ist die Quarantäne verhängt.

Unter den Auspizien der „Evg. Liebertafel“ Großes Concert, Theater-Abend und Ball in Barry's Halle, W.-Baltimore, nach Fremont-Ave. Mittwoch, den 20. Januar 1915, des Theater-Vereins und der Kapelle „Nedar“. Zum Besten des deutschen und österr. Hülfsfonds. Alle Deutsche an Bord! (Dez. 13, 20, 27, Jan. 3, 10, 17, 19)

**Beiträge zum Hülfsfond für verwundete Soldaten und nothleidende Wittwen und Waisen von gefallenen Kriegern der deutschen und österreichisch-ungarischen Armeen werden von bevollmächtigten Kollektoren des Unabhängigen Bürger-Vereins gesammelt. Auch wird für das Deutsche Rother Kreuz von Consul Carl A. Lüderik, Ecke Charles- und German-Straße gesammelt.**

**Jeden Mittwoch wird über beide Sammlungen im "Correspondenten" quillt.**

Deutschland vertraut sich auf Sie. London, 2. Januar. — Ein englischer Beamter, welcher an der Front weilt, sandte unter dem 31. Dezember eine Depesche, in welcher er u. a. Folgendes sagt: „Die Deutschen sind fest davon überzeugt, daß Rußland bereits besieg ist, daß England delatant und Frankreich erschöpft und bereit ist, Frieden zu schließen. Sie vergegenwärtigen sich jedoch, daß der Krieg viel länger dauern wird, als man zunächst annahm. Das deutsche Volk hat weder irgend etwas von wirklichen Mangel, noch Fehlen an Mannern und Kriegsmaterial verspürt, noch ist das Gefühl, sie könnten besiegt werden, bei ihnen eingezogen.“